**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 55 (1904)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

machen ziemlich genau 10% der Totalnutzung aus. Besonders dürfte interessieren, daß nur 112,380 m³ in den Gemeinden abgegeben, rund 70,000 m³ hingegen verkauft worden sind. Relativ der größte Anteil, nämlich 86% der Gesamtmasse gelangten im Forstkreis Misox, die geringste Menge, mit nicht ganz 6%, aber im Forstkreise Disentis zum Verkaufe. Der Erlös aus den Holzverkäufen beziffert sich auf nicht weniger als 1,146,785 Franken, die Gesamteinnahmen aus den Gemeinde- und Korporationswäldern auf Fr. 1,661,427, denen Fr. 691,866 forstliche Ausgaben gegenüberstehn.

Was dem Jahresbericht der graubündnerischen Forstverwaltung einen ganz besondern Wert verleiht, ist eine beigegebene ziemlich umfangreiche Zusammenstellung, welche nicht nur für jeden Forstkreis, sondern für jede einzelne der fast 300 Gemeinden und Korporationen die Hauptergebnisse der forstlichen Material- und Geldrechnung enthält.

**Aargau.** † Alt Kreisförster Dössekel. Am 13. v. M. ist in Muri Hr. Alphons Emil Dössekel im Alter von 64 Jahren verstorben. Von 1867—1902 versah er mit großer Hingebung und Pflichttreue die Stelle eines Kreisförsters der beiden Bezirke Muri und Bremgarten, bis ihn ein hartnäckiges Leiden nötigte zurückzutreten. Leider hat die Ruhe ihm nicht die erhoffte Genesung zu bringen vermocht. R. I. P.

— Die Fichtenblattwespe tritt im Staatswald Mellingen empfindlich schädigend auf. In einer 10—15jährigen gemischten Kultur auf lehmigem Sandboden, der nach Abtrieb des Bestandes landwirtschaftlich benutzt wurde, hat die hellgrüne Afterraupe an zahlreichen Fichten die jüngsten Triebe vollständig entnadelt, so daß die Pflanzen gegenwärtig einen sehr wenig erfreulichen Anblick gewähren. — Die Verpuppung der Räupchen im Boden hat eben begonnen.

**Neuenburg.** Als Oberförster des V. Kreises (Chaux-de-Fonds-Locle) an Stelle des am 1. Juni beim eidgen. Oberforstinspektorat eingetretenen Herrn Pillichody, ist unterm 14. v. M. Herr Moritz Droz, bis dahin Adjunkt des Kreisoberförsters in Couvet, gewählt worden.

# Bücheranzeigen.

## Neue literarische Erscheinungen.

**Leitfaden für Vorlesungen aus dem Gebiete der Ertragsregelung.** Von W. Weise, Kgl. Oberforstmeister und Direktor der Forstakademie Münden. Mit 8 Abbildungen im Text. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. VIII und 202 S. 8°. Preis gebunden M. 5, brosch. M. 4.

**Wasserverwüstung und Wassersegen.** Von Rudolf Urbanitzky, k. k. Statthalterei-Ingenieur in Pension. Verlag der O.-ö. Buchdruckerei- und Verlagsgesellschaft, Linz. 23 S. 8°.

**Massregeln zur Verhütung von Waldbränden,** von Dr. M. Kienitz, Königl. Forstmeister, Lehrer der Forstwissenschaft an der Forstakademie Eberswalde. Mit Textfiguren. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. 71 S. 8°. Preis brosch. M. —.50.

Un arbre utile. **Le Peuplier.** Histoire. Variétés. Culture. Utilité. Maladies. Insectes nuisibles. Remèdes. Exploitabilité. Produits. Emplois. Par *L. Breton-Bonnard*, Planteur, Vice-Président de la Fédération des Marchands de bois de France. Ouvrage orné de 97 figures et de 2 planches coloriées. Paris, Librairie J. Rotschild, *Lucien Laveur*, Editeur, VIII et 213 p. in-8°.

**Die Forsteinrichtuug.** Ein Grundriß zu Vorlesungen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse Preußens. Von Dr. H. Martin, Kgl. Preuß. Forstmeister und Professor. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1903. 66 S. 8° Preis brosch. M. 1.20.

**Die ökonomischen Grundlagen der Forstwirtschaft.** Ein Grundriß zu Vorlesungen. Von Dr. H. Martin, Kgl. Preuß. Forstmeister und Professor. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. 8°. Preis brosch. M. 1.20.

Botanische Exkursionen und pflanzengeographische Studien in der Schweiz. Herausgegeben von Dr. C. Schröter, Professor der Botanik am eidg. Polytechnikum in Zürich. Verlag von Albert Raustein. Zürich. 1904.

1. Heft. **Botanische Exkursionen im Bredretto-, Formazza- und Bosco-Tal,** von C. Schröter und M. Rikli. Mit 10 Tafeln. 92 S. 8°. Preis brosch. Fr. 3.

2. Heft. **Forstliche Vegetationsbilder aus dem südlichen Tessin,** von B. Freuler, Forstinspektor in Lugano. Mit 18 vom Verfasser aufgenommenen Photographien auf 9 Tafeln. 24 S. 8°. Preis brosch. Fr. 1.50.

* * *

**Lorey's Handbuch der Forstwissenschaft,** in Verbindung mit einer Anzahl Fachgenossen herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Stoetzer, Geh. Oberforstrat und Direktor der Großh. S. Forstlehranstalt in Eisenach. In 4 Bänden. In 25 Lieferungen à Mk. 2.—. 150—155 Druckbogen Lex. 8°, zum festen Subskriptionspreis von Mk. 50.—. H. Lauppsche Buchhandlung in Tübingen. I. Band, XVI u. 600 S. gr. 8°.

Es ist wohl als eine Folge der heutigen Tendenz einer immer weitergehenden Arbeitsteilung auch auf wissenschaftlichem Gebiete zu betrachten, daß dieses großartig angelegte Handbuch einen so überraschenden Erfolg erzielt hat und nach dem relativ kurzen Zeitraum von 15 Jahren nicht nur neu aufgelegt, sondern wesentlich erweitert und in manchen Teilen vollständig umgearbeitet herausgegeben werden konnte. Bei der beständig anschwellenden, mehr und mehr ins einzelne sich vertiefenden Spezialliteratur muß ein Werk, das in systematischer Anordnung eine gedrängte, den heutigen Stand unseres Wissens knapp zusammenfassende Darstellung der Forstwissenschaft zu bieten vermag, jedem Fachmann hoch willkommen sein. Denn darüber, daß diese Aufgabe, zu deren Bewältigung so viele hervorragende Gelehrte ihre Kräfte vereinigten, eine vorzügliche, durchaus gelungene Lösung gefunden habe, kann sicher kein Zweifel obwalten.

Der gewaltige Stoff wurde, wie schon früher angeführt.* in vier Bänden — die erste Ausgabe zählte deren nur drei — untergebracht, von denen der erste die Aufgaben der Forstwirtschaft und den 1. Teil der forstlichen Produktionslehre umfaßt.

* Vergl. Jahrg. 1903, S. 237 d. Ztschr.

Den Abschnitt I, Die Aufgaben der Forstwirtschaft, (102 Seiten) hat. Herr Professor Dr. Rudolf Weber, München, in der gewohnten mustergültigen Weise bearbeitet, welche ihm schon bei der ersten Ausgabe ungeteilte ehrende Anerkennung eintrug. Er betrachtet zunächst den Wald, wie er jetzt ist, nach seiner geschichtlichen Entstehung, nach Verteilung, Größe und Besitzstand, um sodann dessen staatswirtschaftliche und schließlich seine privatwirtschaftliche Bedeutung eingehender zu erörtern. — Es liegt in der Natur der Dinge, daß eine Abhandlung dieser Art verhältnismäßig bald der Vervollständigung und Verbesserung bedürftig wird. Beide sind ihr in ausgiebigem Maße zuteil geworden. Nicht nur erweisen sich die zahlreichen statistischen Angaben und Zusammenstellungen als bis in die allerneueste Zeit nachgetragen, sondern es haben auch die letzten wissenschaftlichen Beobachtungen und Untersuchungen eine sorgfältige kritische Verwertung gefunden. Hr. Weber zeigt wie sich die Ansichten z. B. über den Einfluß des Waldes auf die Temperaturextreme, auf die Luftfeuchtigkeit 2c. wesentlich abgeklärt haben, dank der exakten Forschung, die in Bayern, im Kanton Bern, in Preußen 2c. begonnen, durch die neuern Untersuchungen von Schreiber, Schubert, Hoppe, Harrington (in Nordamerika), Klingen (in den Steppen Rußlands), Völker (in Indien), Otozkij u. a. erfolgreich fortgesetzt wurde. Die Frage der Austrocknung des Bodens durch die Baumwurzeln, welche in den letzten Jahren in Deutschland, Rußland und Frankreich so lebhaft kontroversiert wurde, gelangt zu ebenso einläßlicher Erörterung, wie diejenige des Einflusses des Waldes auf das Wasser-Regime, nachdem die letztere durch die großartigen Wasserverheerungen in Schlesien, durch den Notstand infolge von Mißernten in Rußland neuerdings wieder in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt worden ist. Eine gleich sorgfältige Durcharbeitung hat auch der die Forstwirtschaft vom privatwirtschaftlichen Gesichtspunkt behandelnde Teil erfahren und finden in demselben alle neu aufgetauchten Probleme, wie z. B. das am forstlichen Kongreß in Paris aufgeworfene der Nutzholzproduktion aller Länder der Erde, eine unbefangene Würdigung. Man darf daher sicher mit vollem Recht sagen, die Weber'sche Einleitung zu Lorey's Handbuch halte sich in jeder Hinsicht auf der Höhe unserer Zeit.

Der II Teil, forstliche Standortslehre von Herrn Professor Dr. E. Ramann-München, dürfte, wenn er auch die beiden Standortsfaktoren Klima und Lage etwas stiefmütterlich behandelt, ebenfalls zu den gediegensten Abhandlungen des ganzen Werkes gehören. Wie wenige war der Herr Verfasser im Falle, aus dem reichen Schatze eigener Forschungsergebnisse zu schöpfen, verdankt man doch ihm besonders viele und hochwichtige Beiträge zur Förderung der Bodenkunde. Es versteht sich daher beinah von selbst, daß das Fortschreiten der Wissenschaft in dieser Arbeit genauste Berücksichtigung gefunden hat. Die meisten Kapitel sind mehr oder weniger umgearbeitet, andere, wie z. B. dasjenige über „Organismen und organische Reste des Bodens", beträchtlich erweitert worden, entsprechend dem tiefern Einblick, den man heute in die bei der Verwesung und Fäulnis sich abspielenden Vorgänge und die Rolle, welche dabei den niedrigen Pflanzen zufällt, besitzt. Aber auch über Krümelung des Bodens und ihre Ursachen, über die Humusstoffe, über Moorbildung und Moorkultur, über die Düngung im forstlichen Betrieb usw. usw. haben zahlreiche Ergänzungen und neue Angaben Aufnahme gefunden, während dagegen aus anderen Kapiteln weniger Wichtiges ausgemerzt und infolgedessen der Gesamtumfang um eine ganz erkleckliche Anzahl Seiten reduziert wurde. Herr Ramann hat sich also durch die Beeinträchtigung, welche damit sein großes Werk über forstliche Bodenkunde und Standortslehre erfährt, nicht abhalten lassen, ein Kom-

pendium dieser Disziplin zu bieten, das namentlich dem Praktiker hoch erwünscht sein muß, um mit geringer Mühe wieder einen vollkommen der Höhe der Zeit entsprechenden Überblick der Standortskunde zu gewinnen.

Die Forstbotanik des Herrn Dr. Ludwig Klein, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, ersetzt die Arbeit des Herrn Professor Dr. Luerßen in der ersten Auflage. Besonderen Dank muß man dem neuen Bearbeiter dafür wissen, daß er durch knappere Fassung der speziellen Botanik die Beigabe eines sehr anziehend geschriebenen allgemeinen Teils (Morphologie, Anatomie und Physiologie) möglich zu machen gewußt hat. Diesem letztern kommt sicher nicht geringere Bedeutung zu, namentlich wenn darin die vielen neuen Beobachtungen, z. B. über Mykorhizen, Wurzelwachstum, Harzgänge, Rotholzbildung usw., so gewissenhafte Berücksichtigung finden, wie dies in der Arbeit des Herrn Professor Klein geschieht. Einen Punkt aber möchten wir berühren, der uns zu berechtigten Einwendungen Anlaß zu geben scheint. Der Herr Verfasser stellt nämlich die Behauptung auf, es seien, wie in den Polargegenden, so auch im Hochgebirge, die stark austrocknenden Winde, welche dem Baumwuchs eine Grenze setzten, und nicht etwa die niedrigen Wintertemperaturen. Das letztere wird, soweit es sich um völlig ausgereiftes Holz handelt, wohl kaum jemand in Abrede stellen, und ebensowenig, daß der Wind zu den wichtigsten Bedingungen für das Baumleben gehöre. Von ihm allein im Hochgebirge den Verlauf der obersten Baumvegetationsgrenze abhängig machen wollen, dürfte aber zu weit gegangen sein. Andernfalls müßten die Bäume im Windschatten bis in die Nähe des ewigen Schnees ansteigen und jedenfalls die immergrünen Nadelhölzer viel früher zurückbleiben als die nur sommergrünen Holzarten. In Wirklichkeit ist der Wind nur ein hemmender Faktor, ein anderer, ebenso wichtiger aber die kurze Dauer der Vegetationszeit und die geringe Wärmesumme. Vermögen die neu gebildeten Zellengewebe im Herbst nicht auszureifen, so werden sie selbst bei geringer Winterkälte zugrunde gehn. Tatsächlich bietet denn auch der oberste Baumwuchs ein ganz verschiedenes Bild, je nachdem vorzugsweise austrocknende Winde oder aber mangelnde Wärme auf ihn ihren Einfluß geltend machen*.

Vom IV. Teil, Waldbau, war es dem zu früh verstorbenen Herausgeber, Professor Dr. Lorey, nur vergönnt, etwa 6/10 des Umfanges (Bestandesmaterial und Bestandesbegründung) zu revidieren. Die Bearbeitung der beiden anderen Abschnitte (Bestandeserziehung und Betriebsarten) besorgte Herr Geh. Oberforstrat Professor Dr. H. Stötzer. Einschneidende Änderungen hat dieser Teil des Werkes keine erlitten, und namentlich in dessen zweiter Hälfte ist die ursprüngliche Fassung sehr pietätvoll erhalten worden. Natürlich will dies nicht sagen, daß keine Verbesserungen und Vervollständigungen stattgefunden haben. Im Gegenteil, überall macht sich eine fleißige Ergänzung und gewissenhafte Berücksichtigung aller neuen Ideen und Erfahrungen bemerkbar. Ihre Verwertung erfolgt genau im Sinne der Lorey'schen Auffassung. Dieser letztern könnte jedoch Referent nicht überall beipflichten, namentlich weil seines Erachtens dabei dem Waldbau nicht die ihm gebührende Stellung eingeräumt, sondern er mehr oder weniger in den Dienst der Forsteinrichtung gestellt wird. Allerdings betonen beide Herren wiederholt die eminente Bedeutung der Bodenpflege, aber die diesbezüglichen Empfehlungen dürften kaum sehr große Wirkung ausüben, werden sie doch beständig von der Forderung einer möglichst hohen Bodenrente und der nicht zu verkennenden Vorliebe für reine, gleichaltrige Bestände, Zurückdrängen der Buche, starke Durchforstungen usw. durchkreuzt. Aber auch ohne mit der allgemeinen Tendenz des

* Vergl. „Der oberste Baumwuchs", Schw. Ztsch. f. F. 1901. S. 1. ff.

Lorey-Stötzer'schen Waldbaues einverstanden zu sein, muß man der ebenso sorgfältigen als gewandten Bearbeitung des reichen Stoffes wohlverdiente Anerkennung zollen.

Den Forderungen der allerneusten Zeit gerecht zu werden, bringt das „Handbuch" in einem Anhang zum I. Band eine Abhandlung des Herausgebers, Herrn Professor Stötzer: Zur Pflege der Waldesschönheit. Sie betrachtet in einem ersten Teil das Wesen der Waldesschönheit, bezw. deren Bedeutung in landschaftlicher Hinsicht und ihr Einfluß auf das Gemüt des Menschen, sowie die ästhetische Wirkung der verschiedenen Holz- und Betriebsarten. Ein zweiter Abschnitt, Maßregeln zur Pflege der Waldesschönheit, gibt mit wenigen treffenden Worten Anleitung, wie bei der Wirtschaft ohne wesentliche Schädigung der materiellen Interessen auch den idealern Forderungen Rechnung getragen werden kann.

Dieser letzte Teil fügt sich ebenfalls vorzüglich in den allgemeinen Rahmen ein und entspricht dem für das ganze Werk adoptierten Prinzip: knappeste Fassung, verbunden mit erschöpfender, auch die Ergebnisse der neuesten Forschung berücksichtigender Vollständigkeit. Durch konsequente Einhaltung dieses Grundsatzes aber dürfte das Lorey-Stötzer'sche „Handbuch" eine wirkliche Lücke ausfüllen und ganz besonders berufen sein, den seit längerer Zeit in der Praxis stehenden Forstleuten vortreffliche Dienste zu leisten. Ihnen sei es daher ganz besonders warm empfohlen.

**Bau und Betrieb der Rieswege.** Von Dipl. For. Julius Marchet, k. k. Forstmeister, Privatdozent an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Mit 21 Abbildungen im Texte und 2 Tafeln. Separat-Abdruck aus der „Allgemeinen Bauzeitung", Heft 3, 1903. Wien und Leipzig. Franz Deuticke, 1904. 43 S. gr. 8°, Preis 2 Mk.

Der Herr Verfasser teilt in dieser kurzen Studie die Erfahrungen mit, welche seit 1874 im Salzkammergut, zum Teil auch im Wirtschaftsbezirk Cadino im Südtirol mit Wegriesen gemacht worden sind. Anfänglich nach dem Vorbild der Schwarzwälder-Rieswege eingerichtet, haben die österreichischen Anlagen diesen Typus nach und nach verlassen und eine Konstruktion angenommen, welche zwischen der ursprüngliche Wegriese einerseits und der Erd- und Holzriese andrerseits die Mitte hält, vielfach aber der letztern Transporteinrichtung sich stark nähert.

Nach einer kurzen, einige allgemeine Gesichtspunkte berührenden Einleitung werden der Betrieb, der Bau- und die Projektierung der Rieswege besprochen und zum Schlusse die finanziellen Ergebnisse von vier größern derartigen Anlagen mitgeteilt.

Es ist wohl nicht ohne weiteres anzunehmen, daß dort, wo es sich um eine nachhaltige Benutzung des Waldes durch sorgsame Plenterung und nicht bloß um eine Ausbeutung mittels stark konzentrierter Schläge handelt, der österreichische Riesweg vor dem für einen ständigern Gebrauch eingerichteten, weniger Holz verwendenden Schwarzwälder-Riesweg den Vorzug verdiene. Das Schriftchen ist aber so gehalten, daß es einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis dieses wichtigen Transportmittels im allgemeinen liefert und darf daher den Gebirgsforstwirten angelegentlichst empfohlen werden.

## Inhalt von Nr. 5

### des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Decoppet.

**Articles:** Le noyer commun. — Agents d'inspection et agents de gestion. — **Affaires de la Société:** Réunion annuelle de la Société des Forestiers suisses à Brigue, 25 au 27 septembre 1904 — **Communications:** Dommages occasionnés aux forêts. — Le sorbier des oiseleurs amélioré à fruits doux. — **Chronique forestière.** — **Bibliographie.** — **Mercuriale des bois.**